

Templer Hermann von Petragors, der vorher Präzeptor in Sizilien und Kalabrien gewesen war, zum neuen Meister⁸⁴. Er war Friedrich bekannt; während seiner Amtszeit – er fiel im Oktober 1244 vor Gaza – nahm sein Haus nicht an den anhaltend schweren Kämpfen der Barone mit den Kaiserlichen teil⁸⁵. Der Führer der Rebellen, Jean d'Ibelin – aber auch der Statthalter des Kaisers, Garnier l'Aleman – nahm in extremis den Templerhabit⁸⁶. Kaiser Friedrich II., der doch die Templer gehaßt haben soll, starb übrigens im Zisterziensergewand, dem einzigen, für das ein Templer seinen weißen Mantel eintauschen durfte: dem Gewand seines Mutterordens.

Al-Kamils Tod im März 1238 zeitigte in Ägypten Diadochenkämpfe, die einen neuen Kreuzzug, zu dem Gregor bereits seit Jahren aufrief, besonders begünstigten. Der Friedensvertrag lief zwar erst 1239 ab, doch schon im Herbst 1237 baten die Großmeister von Tempel und Hospital sowie die Prälaten und Barone Graf Theobald von der Champagne, sein Kreuzzugsgelübde einzulösen. Sie behaupteten, die Muslime hielten sich nicht an die Verträge. Friedrich unterstützte die Kreuzfahrer, doch der Papst hielt sie zurück, um nicht die Parteigänger des Kaisers zu stärken. Andere Kreuzfahrer leitete er nach Konstantinopel um. Er zweigte sogar, um seine hohen Schulden zu tilgen, Kreuzzugsgelder für seinen Krieg gegen Friedrich ab. Graf Theobald erreichte Akko am 1. 9. 1239; am 13. wurde ein Teil seines Heeres vor Gaza vernichtet, Askalon jedoch später zurückerobert. Kurz nach seiner Abreise im Herbst 1240 landete Friedrichs Schwager Richard von Cornwall in Akko. Die Templer befestigten unter seiner Leitung gemeinsam mit den Deutschherren Jaffa und Askalon, sowie unter eigener Regie und mit Riesenaufwand Safed⁸⁷. Ständig stiegen die Kosten für die Verteidigung des Heiligen Landes, ständig klagten die Ritterorden über Geldmangel.

Es herrschte reine Anarchie: 1242 wählten die Barone Königin Alice von Cypern zur Regentin (balliva) für Friedrichs minderjährigen Sohn, schlossen die Orden widersprüchliche Pakte mit den muslimischen

84) Bulst-Thiele (wie Anm. 23) S. 190; die Gründe für Hermanns Wahl sind uns unbekannt: Die Kapitel waren geheim. Folglich ist es lediglich Spekulation, daß Hermann Friedrich genehm gewesen sein soll.

85) Er kannte ihn spätestens seit dem Treffen in Ferentino 1223.

86) Bulst-Thiele (wie Anm. 23) S. 191.

87) Ebda. S. 193.